

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kellerei Seltung des Bezirks

Bezugspreis: Diese Woche 7 Milliarden mit
Zutragen. Einzelne Nummern 1/4 Milliarde M.
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nummer 3.
Gemeinde-Verbands-Ortskonto Nummer 3.
Postfachkonto Dresden 12 548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite
Zeile 120 M. x Schlüsselzahl 18 Millionen.
Eingeladene und Reklamen Zeile 300 M. x je-
weilige Schlüsselzahl.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Sehne. — Druck und Verlag: Carl Sehne in Dippoldiswalde.

Nr. 253

Montag den 29. Oktober 1923

89. Jahrgang

Ultimatum an die sächsische Regierung.

Berlin, 27. Oktober. Nachdem die der sächsischen Landesregierung angehörenden kommunistischen Mitglieder in Aufrufen an die sächsische Bevölkerung zu Gewalttätigkeiten und zur Anfechtung gegen die Reichsgewalt aufgereizt haben, hat der Reichskanzler den sächsischen Ministerpräsidenten Dr. Zeigner aufgefordert, den Rücktritt der derzeitigen sächsischen Landesregierung herbeizuführen, da die Reichsregierung die gegenwärtige sächsische Regierung nicht mehr als eine Landesregierung im Sinne der Reichsverfassung anerkennt.

Der Reichskanzler hat dabei zum Ausdruck gebracht, daß er die Antwort des sächsischen Ministerpräsidenten im Laufe des morgigen Tages erwartet, und hat von den Maßnahmen Kenntnis gegeben, die die Reichsregierung im Falle einer Ablehnung sofort ergreifen wird.

Dresden, 28. Oktober. Nachdem die sächsische Regierung in vieltägigen Verhandlungen in der Sonnabendnacht und am Sonntag nachmittag zusammen mit den aus Berlin herübergekommenen sozialdemokratischen Reichsministern und dem Berliner sächsischen Gesandten die Lage beraten hatte, gab sie in späteren Abendstunden durch die Staatskanzlei folgende Entschliessung heraus:

Die sächsische Regierung lehnt das Ansuchen des Reichskanzlers, zurückzutreten, entschieden ab. Ein politischer Anlaß liegt nicht vor und rechtlich ist das Verlangen der Reichsregierung nach der Reichsverfassung unzulässig.

Nur der sächsische Landtag ist legitimiert, die Regierung Sachsens abzuberufen. Solange das nicht geschieht, wird die sächsische Regierung auf ihrem Posten ausbleiben. Sie wird aber alsbald im Landtage eine Entscheidung hierüber herbeiführen.

Diese Entschliessung wurde sofort drähtlich der Reichsregierung bekanntgegeben. Darauf verbreitete Wolffs Telegraphen-Büro folgende Mitteilungen, die die Entschliessung der Reichsregierung in dieser Frage darstellten:

Berlin, 28. Oktober. Zur Entschliessung der sächsischen Regierung wird halbamtlich bemerkt: Der Reichspräsident hat durch eine heute erlassene Verordnung den Reichskanzler ermächtigt, die sächsische Regierung und nötigenfalls andere sächsische Behörden abzusetzen.

Der Reichskanzler wird auf Grund dieser Ermächtigung, nachdem nunmehr die Entschliessung der sächsischen Regierung gefallen ist, sofort einen Reichskommissar für den Freistaat Sachsen bestellen.

Einzelheiten, was die Reichsregierung nunmehr tun wird, liegen nicht vor. Gerüchte, daß die Reichsregierung Befehl gegeben habe, die Mitglieder des sächsischen Kabinetts zu verhaften, haben bisher keine Bestätigung gefunden.

Ueber die Persönlichkeit des Staatskommissars sind bis zur Stunde nur Gerüchte verbreitet. Das Reichskabinett wird erst heute vormittag eine Entscheidung fällen. Jedoch wird voraussichtlich keine parlamentarische Persönlichkeit ernannt werden. Der Staatskommissar wird, wie verlautet, die sächsische Regierung und den Landtag auflösen und Neuwahlen ausschreiben. Er übernimmt sofort die Regierung.

Dortliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Wie uns mitgeteilt wird, bedarf der Bericht über die letzte Stadtverordnetenversammlung einer Ergänzung in bezug auf die verspätete Ablegung und Richtsprache sächsischer Rechnungen. Die Verzeigerung war hervorgerufen worden durch den im Zeitraum des Rathauses seinerzeit ausgebrochenen Brand, der insbesondere die damaligen Stadtkammern in Mitleidenschaft gezogen hatte. Bei den Ausräumungsarbeiten kamen verschiedene Rechnungsbücher abhandelt. Trotz eifriger Nachforschungen waren sie nicht auffindbar. Erst neuerdings, und zwar ganz durch Zufall, fand man diese Belege in bedruckten und gebündelten Haushaltungsplänen älterer Jahrgänge wieder vor. Hieron befand der betreffende Referent Kenntnis und hätte in jener Stadtverordneten-Sitzung den zahlreichen anwesenden Jüngern, sowie dem Berichterstatter und damit der Öffentlichkeit durch Bekanntgabe der Anstandsursachen Aufklärung geben müssen. Zur Rechtfertigung der kompromittierten Stadtkassenbeamten und des Rates geben wir deshalb diesen Ausführungen hiermit gern Raum.

Wie wir hören, ist der Einbrecher, der bei seiner Einlieferung auf der Bahnhofsstraße entlockt, durch die Gärten nach der Altenberger Straße gelangt. Hier trafen ihn Hausbewohner im Zimmer des Haupteingangs, denen er sich als Besucher vorstellte. Auf seine Bitte ließ man ihm Wasser, sein arg geschwundenes Gesicht zu waschen und gab ihm auch noch Brot, worauf er nach der Eichele zu ging.

Die täglich fortschreitende Geldentwertung hat die Brandversicherungskammer veranlaßt, für die Einbehalte für den am 1. November 1923 fälligen Termin nicht 500 000 Mark sondern 2 Millionen Mark einzuzuzahlen. Demnach haben alle Beitragspflichtigen, die ihre Beiträge nach dem Satze von 500 000 Mark schon abgeführt haben, umgehend den dreifachen Betrag nachzuzahlen.

Die Kirchenkollekten der letzten beiden Sonntage waren dank einiger großen Gaben von 5—10 Millionen recht ansehnlich: 174 und 185 Millionen. Dank allen Feiern Sendern.

Die Schlüsselzahl für den Fernsprechverkehr ist mit Wirkung vom 1. November an auf 15 Milliarden festgesetzt worden. Demnach kostet vom 1. November an ein Gespräch im Ortsverkehr 1 1/2 Milliarden, im Vorort- oder Bezirksverkehr 3 Milliarden M.

Schellerhan. Eine höchst seltsame Reisegesellschaft berührte am Donnerstag unseren Ort. Ein etwa 35 Köpfe starker Trupp Auswanderer — Männer, Frauen und Kinder bis herab zum jüngsten Alter — aus der Gegend von Halle hatten sich mit einigen Kofferwagen auf eine Pilgerreise begeben, um dem zusammenbrechenden gottgefegten Deutschland zu entfliehen und in ein Land zu eilen, das ihnen eine neue Heimat gewähren soll. Die beiden Führer erklärten, daß sie den Weisungen ihres Heilandes folgend, von Deutschland nach der Türkei, über Albanien, nach Griechenland, der Türkei und Kleinasien dem Indischen Reich zuziehen wollten. Dort wollten sie bis zum Jahre 1927 ausbleiben und dann wieder in ihre bisherige Heimat zurückkehren. Die Glaubensgemeinschaft hoffte ihr Vorhaben ohne Wärmittel und Reisepässe durchzuführen und war von ihrer Idee so durchdrungen, daß die behördlichen Organe sie nicht unzulässig vermochten. Die religiöse Sekte setzte ihre Reise über Hermsdorf fort.

Dresden, 29. Oktober. Der Herr Reichskanzler hat den Reichsminister a. D. Dr. Heinze zum Reichskommissar für Sachsen ernannt.

Der Wehrkreiskommandeur gibt bekannt: In Ausführung der vollziehenden Gewalt verordne ich: Was zur Einberufung des Landtages durch den vom Herrn Reichskanzler ernannten Reichskommissar findet ein Zusammentritt des Landtages nicht statt. Der Militär-Befehlshaber. Osz. Müller.

Altenberg. Am 10. November 1923 wird die Neubaustrecke Weising-Altenberg (Ergeb.) der schmalfurigen Nebenbahn Heidenau-Altenberg (Ergeb.) mit der Station Altenberg (Ergeb.) für den Personen-, Gepäc-, Express- und Güterverkehr eröffnet. Der bisherige Endbahnhof Weising-Altenberg erhält von diesem Tage ab die Bezeichnung Weising.

Lauenstein. Am 16. Oktober öffnete die hiesige Landwirtschaftliche Schule ihre Pforten für den Beginn eines neuen Wintersemesters. Die Mitglieder des Verwaltungsausschusses, der Lehrkörper, Freunde und Gönner der Anstalt, sowie die neu aufgenommenen Schüler wohnten dem in der Aula stattfindenden feierlichen Akte bei.

Dresden. Das Wehrkreiskommando teilt mit: Die am 25. Oktober nachmittags über Regierungsrat Saufe, Polizeihauptmann Reigel und Kraftwagenführer Müllenzwei verhängte Schutzhaft ist am 28. Oktober abends wieder aufgehoben worden. Bei Regierungsrat Saufe hat sich der gegen ihn ausgesprochene Verdacht in dem einen Falle als unbaltbar erwiesen, in dem anderen Falle hat sich herausgestellt, daß er, Reigel und Müllenzwei lediglich auf Weisung ihrer Vorgesetzten gehandelt haben.

Ministerialdirektor im Finanzministerium Dr. Hedrich ist von seinem Posten zurückgetreten. Bestimmend für ihn war der Umstand, daß er die dem Etat und dem Beschäftigungslaufenden Verhandlungen des kommunistischen Finanzministers Wötcher nicht zu beenden, noch auch nur zu dulden vermochte. Als besonders große Fälle bezeichnet er die Verwendung der von der Reichsregierung für die staatlichen werdenden Betriebe zur Verfügung gestellten Summen im Interesse der Erwerbslosen usw. Durch diese Handlungsweise des Finanzministers sind die staatlichen Betriebe direkt an den Rand des Ruins gebracht, da Gelder für die Lohn- und Gehaltszahlung der Arbeiter und Angestellten nicht mehr vorhanden sind.

Der Landesvorstand der KPD, und die sächsische Landtagsfraktion der KPD, verbreiten ein Flugblatt, in dem außerordentlich scharf gegen das Wehrkreiskommando Stellung genommen wird, und in dem es u. a. heißt: Wir Kommunisten erklären: Wir pfeifen auf das Verbot der Handwerkskassen durch den Herrn General. Wir pfeifen auf alle Verbote und Erlasse, die noch kommen werden. Wir sind in die Regierung eingetreten, um gemeinsam mit den Sozialdemokraten die werktätigen Massen zum Kampfe gegen die Militärherrschaft, Faschismus und Ausbeutung zu mobilisieren. Wir werden die Massen mobilisieren, die Junger, Spekulanten und Faschisten tanzen. Wir fordern die Arbeiterschaft auf, das Verbot der Handwerkskassen mit der Aufstellung unzähliger neuer Handwerkskassen, das Verbot der Aktionsanschlüsse mit der Bildung von Aktionsanschlüssen in jedem Betrieb zu beantworten. — Diese offene Kampfansage der Kommunisten mag der Reichsregierung die Veranlassung zu ihrem letzten scharfen Vorgehen gegen die sächsische Regierung gegeben haben.

Ueber die Stellung der Regierung zum Belagerungszustand wird mitgeteilt, daß der Reichskanzler gelegentlich der letzten Konferenz der Ministerpräsidenten in Berlin in seiner Erwiderung auf die Forderung der Länder ausdrücklich erklärt hat, daß die Reichsregierung, solange die inneren Unruhen andauern, nicht daran denken könne, den militärischen Ausnahmezustand aufzuheben. Bei der Beratung des Reichswehrministers mit dem sächsischen Jüttelmann für Meier soll, wie verlautet, an Berliner ausländischer Stelle eine vollständige Erläuterung über die Kompetenz des Jüttelmanns erreicht worden sein. Einzelheiten darüber könnten aus nachliegenden militärischen Gründen nicht mitgeteilt werden, jedoch habe man Grund zu der Annahme, daß die Ausnahme zu einer weiteren Berücksichtigung der Sache in Sachsen beitragen wird.

Das Gesamtministerium hat beschlossen, den Erwerbslosen, den Sozialrentnern, die unter die Kostendämpfungen fallen, den Kleinrentnern, den Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, die Zusatzrente beziehen, und den Armenversorgten angesichts der außergewöhnlichen Notlage eine Beihilfe in Kartoffeln und Brot zu bewilligen. Erstmalig wird ein Brot auf den Kopf der Versorgungsberechtigten verteilt. Eine Anrechnung auf die Rente findet nicht statt.

In Dresden erfordert die neu festgesetzte Miete für den Monat November eine Nachzahlung von 33,35 Millionen Grundmieten. Das bedeutet bei einer Grundmiete von 500 M. jährlich für den Monat November eine Nachzahlung von 18 Milliarden. Die gesetzliche Untermiete ist auf das 780 Millionenfache der Friedensmiete festgesetzt, bei Fergabe von Wäsche auf das einmillardenfache der monatlichen Friedensmieten.

Wie von unterrichteter Seite verlautet, werden das Landes-kohlenamt Sachsen und der Kohlenamtgleich Dresden Ende Dezember dieses Jahres aufgelöst werden, da die Zwangswirtschaft für Industrie- und Hausbrandkohle dann ihr Ende erreicht.

Wadebusel. Auf Veranlassung der Preisprüfungsstelle Wadebusel nahm die Polizei eine Nachprüfung der Brote vor. Bei einem Bäckermeister wurden nicht weniger als 72 Brote als zu leicht befunden und zerschlagen. Das Mindergewicht betrug bis zu 145 Gramm auf ein Brot.

Pirna. Ganz unabhängig voneinander haben die Mannschaften der hier weilenden Kompanien bzw. der 5. Batterie Feldartillerie-Regiment 4 auf einen Teil ihrer Protration zugunsten bedürftiger Einwohner der Stadt verzichtet. Die dadurch erbrachten Brote sind der sozialen Fürsorge zugeführt und auf verschiedenen Wegen verteilt worden. Mehrere hundert Brote wurden dadurch der notleidenden Bevölkerung zugeführt. So stellte die 5. Batterie dem Fürsorgeamt 40 ersparte Brote zur Verteilung an bedürftige Alte und Erwerbsunfähige zur Verfügung. Die 8. Kompanie Infanterie-Regiment 10 übergab dem „Pirnaer Anzeiger“ 45 durch freiwilligen Verzicht ersparte Brote zur Verteilung an Bedürftige, insbesondere an kinderreiche Familien.

Freiberg. Hier ist am Sonnabend der Generalstreik ausgerufen worden. Es wird nicht nur in den Industrien, sondern auch in Handel und Gewerbe gestreikt. Die arbeitswilligen Betriebe wurden durch Drohungen zur Arbeitsleistung gezwungen, logar die Zeitungen dürfen nicht erscheinen. Die Reichswehr wehrt sich abwartend. Es sind neue Truppen in Freiberg eingetroffen.

Freiberg. Hier kam es am Sonnabend zu Zusammenstößen zwischen Reichswehr und radikalen Elementen. Im Laufe des Nachmittags wurde auf Anforderung der Polizei Reichswehr auf zwei Lastkraftwagen in die Polizei gefahren, um Anstreicher zu zerstreuen und Hausdurchsuchungen vorzunehmen. Um 4 Uhr nachmittags erbat der Polizeidirektor militärische Hilfe, da 4 Reichswehrsoldaten im Postamt bedrängt wurden. Die Reichswehr säuberte den Postplatz, befreite die 4 Reichswehrsoldaten und wurde von der Menge mit Steinen beworfen und aus Pistolen beschossen. Die Reichswehr machte in der Notwehr von der Schusswaffe Gebrauch. — Hierzu wird noch ergänzend berichtet, daß am Abend zur Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung aus Brand-Erdbeere herbeigezogen und in der Stadt eingepferchte Kompanie des 11. Infanterie-Regiments stieg unweit der Post auf eine größere Menschenmenge, gegen die nach vergeblicher mehrmaliger Aufforderung zum Auseinandergehen den Vorschriften entsprechend von der Schusswaffe Gebrauch gemacht wurde. Von der Menge wurde das Feuer besonders aus einem Grundstück „Rote Grube“ erwidert. Dabei benutzte die Auftrichter sogar ein Maschinengewehr. Die Kompanie säuberte im weiteren Verlauf die Straßen. Patrouillen haben während der Nacht die Stadt durchstreift und Verhaftungen vorgenommen. In der Nacht wurden von Auftrübrern über die Umzäunung der Kaserne Handgranaten geworfen. Auch zahlreiche Schüsse fielen. Schaden wurde nicht angerichtet. — Nach den endgültigen Feststellungen sind bei der Reichswehr 2 Mann schwer, einer leicht verletzt. Von den Auftrübrern und Mitläufern sind 23 tot, darunter eine Frau. 3 Verwundete wurden bisher in das Krankenhaus eingeliefert. Es ist festgestellt, daß bei dem Vorgehen an der Post am Nachmittags des 27. 10. die angreifende Menge durchaus planmäßig vorgegangen ist. Eine ganze Reihe von Personen, die bei den letzten ErwerbslosenDemonstrationen eine führende Rolle gespielt haben, waren bei diesem Zusammenstoß beteiligt. Zweifelhaftes auswärtige Elemente sollen in größerer Anzahl die Aufwiegler gespielt haben. Einwandfreie Beobachter haben mitgeteilt, daß mit Sabotage und Terrorakten in den nächsten Tagen gerechnet werden muß. Auch verdient besondere Beachtung, daß am 28. 10. in Steinbrüchen in der Umgebung von Freiberg mehrere Pulvermagazine gewalttätig erbrochen und Dynamit und andere Sprengstoffe in beträchtlicher Menge gestohlen worden sind. Einige Täter sind bereits ermittelt, ein Teil der Sprengstoffe wieder herbeigeschafft worden.

Leipzig. In der Nacht zum 25. d. M. sind Einbrecher durch ein vorher demoliertes Bleiglasfenster in die St. Laurentiuskirche an der Friedrich-Wilhelm-Straße, L.-R., eingestiegen. Um zu diesem Fenster zu gelangen, hatten sich die Diebe eine Leiter vom nahen Turmplatze geholt. Gestohlen wurden Chormantel, großes Reliquiarium und ein silberner Kelch.

Als am Freitag Morgen die Inhaberinnen eines Damen- und Kinderkleidergeschäfts in L.-Kleinzschocher ihr Geschäft öffnen wollten, mußte sie die Wahrnehmung machen, daß in der vorhergegangenen Nacht Einbrecher fast ihr gesamtes Lager gestohlen hatten.

Döbeln. Der Standortälteste teilt mit: Schon mehrfach wurde beobachtet, daß Arbeiter vom Hauptbahnhof Döbeln gegen 1/28 Uhr abends in geschlossenem Zuge nach der Stadt marschierten. Sie sangen hierbei das Heer herabwürdigende Lied und marschierten durch den um die Kaserne gezogenen Banntreife. Am Donnerstag abend marschierte wieder eine geschlossene Kolonne von etwa 60 Mann singend im Banntreife der Kaserne vom Bahnhof der. Hiergegen wurde eine Truppenabteilung eingesetzt, die den Zug zerstreute. Es wurden einzelne vorläufige Festnahmen vorgenommen von Leuten, die die Anordnungen der Truppen nicht befolgten. Zum Teil mußte von der blanken Waffe Gebrauch gemacht werden, wobei ein Mann leicht verletzt wurde, der aber noch am selben Abend seinen Dienst versehen hat.

Bautzen. Hier wurden am Donnerstag nach einer Scheune, in der Mannschaften und Pferde der Reichswehr untergebracht sind, zu wiederholten Malen Steine geworfen. Als die Mannschaften aus der Scheune traten und Nachforschungen anstellten, wurden aus dem Gebüsch 2 Schüsse auf sie abgegeben. Die Soldaten erwiderten das Feuer, worauf die Täter flüchteten. Verletzt worden ist niemand. — In Döbeln wurden drei Personen auf Anordnung des Befehlshabers verhaftet.

Treuen. Ein böses Mißgeschick widerfuhr einem Radler aus Herlasgrün, der mit seinem Rade in schnellem Tempo die Königsstraße abwärts fuhr. Durch die Erschütterung des Rades auf dem holperigen Pflaster mag die Feststellvorrichtung am Vorderberad eingeknickt sein, wodurch der Mann die Gewalt über die Maschine verlor und bei Freiseur Rudolph kopfüber in eine Schaufensterscheibe sauste. Die wertvolle Scheibe ging dabei in Trümmer: der Fahrer kam ohne schwere Verletzungen davon.